

brachte den böhmischen Räubern zwar am Weinberg eine Schlappe bei, mußte sich aber, bei der Plünderung der Wagenburg von den zurückkehrenden Feinden überrascht, in die Stadt flüchten. Nach drei Tagen zogen die Hussiten sengend und brennend gegen Horn weiter. Zum Ersatze des schweren Schadens schenkte Herzog Albrecht V. 1436 den Bürgern den Stadtgraben mit dem Teiche und dem Fischereirechte. Bald darauf erbauten die Bürger das neue Spital samt der Spitalskirche in der Stadt. — 1459 besuchte Kaiser Friedrich III. die Stadt. In dem Streite zwischen ihm und seinem Bruder Herzog Albrecht nahm Siegmund von Puchhaim 1463 die Stadt für den Kaiser ein und verschanzte sich in der Pfarrkirche auf dem Berge. — 1483 kauften die Bürger von den Puchhaimen deren Haus in der Stadt und machten es zum Rathause. — In den Kämpfen mit dem Könige Matthias Korvinus von Ungarn wurde Zwettl 1486 durch eine kaiserliche Besatzung gehalten. Als Belohnung für die treuen Dienste erhob Kaiser Friedrich III. 1487 die Pfarrkirche auf dem Berge zur Propstei. Sein Sohn, König Maximilian, bestätigte 1493 die Rechte und Freiheiten der Stadt und verlieh ihr 1494 einen zweiten Jahrmarkt auf den ersten Fastensonntag. Im Jahre 1500 vernichtete eine große Feuersbrunst fast den ganzen Ort, 1522 bestätigte Kaiser Ferdinand I. die Privilegien Zwettls. Im Anfange des

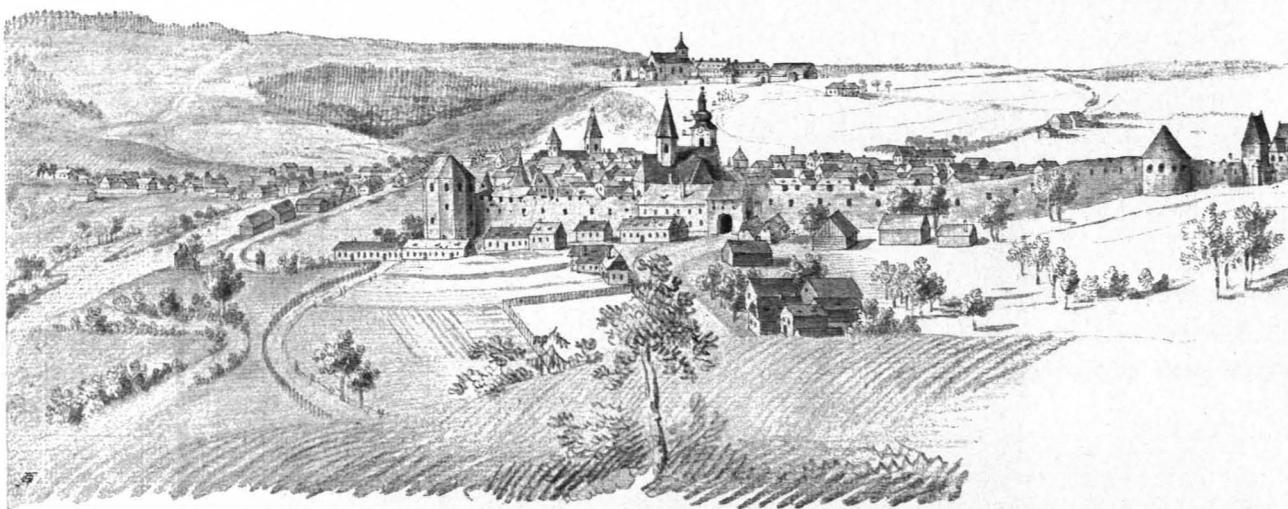


Fig. 391 Zwettl, Gesamtansicht von Nordosten, nach einer Zeichnung von ca. 1820 im Landesarchiv in Wien (S. 421)

XVI. Jhs. trat ein großer Teil der Bürgerschaft zur Lehre Luthers über. Im Jahre 1595 öffnete die Stadt den aufständischen Bauern ihre Tore. — 1602 kehrte die Bürgerschaft zum Katholizismus zurück. Da infolge der andauernden Wirren und des starken Rückganges von Handel und Gewerbe nicht weniger als 40 Häuser in Zwettl verödet lagen und die Einwohnerschaft aufs äußerste verarmt war, verlieh Kaiser Matthias der Stadt 1613 den dritten Jahrmarkt am Sonntag nach Christi Himmelfahrt. Der Dreißigjährige Krieg brachte der so nahe der böhmischen Grenze gelegenen Stadt wieder schwere Heimsuchungen. Am 27. November 1618 drangen die aufständischen Böhmen unter Führung des Grafen Thurn und des Generals Schlick durch List in der Nacht in Zwettl ein und hielten die Stadt bis zum 26. Juni 1619 besetzt. Sie plünderten die Pfarr- und die Spitalskirche und alle Häuser, besetzten und befestigten auch die Propstei. Bei ihrem Abzuge zerstörten sie einen großen Teil der Stadtmauern und beraubten die Propsteikirche. Doch hausten auch die nachrückenden kaiserlichen Truppen nicht besser in der Stadt. Dazu kamen noch die Pest im Jahre 1635, Heuschreckeneinfälle, Hungersnot, fortwährende Durchzüge der kaiserlichen und feindlichen Truppen. — 1645 und 1646 war Zwettl zeitweise von den Schweden besetzt. Durch die lange Kriegsnot und einen großen Brand im Jahre 1649 war die Stadt so herabgekommen, daß sie noch 1663 um den Nachlaß von 10.000 fl. ständischer Steuern bitten mußte.

1683 wütete abermals die Pest, von Wien her eingeschleppt. In den Jahren 1685, 1691 und 1692 zogen kaiserliche Truppen durch die Stadt. 1741 lagerte ein französisch-bayrisches Heer vor Zwettl, zog aber nach Ein-